

Mit wehmüthigen Gefühlen durchwandert heute der Besucher die Wohn- und Arbeitsgemächer des Fürsten, jene Räume, die er in dankbarer Erinnerung an die Freuden des Seelebens im Kajütenstil ausstatten ließ und die noch heute so erhalten sind, wie sie ihr Bauherr verließ. Auf Schritt und Tritt werden wir im ganzen Erdgeschoß daran erinnert, daß hier Maximilian mehrere der schönsten Jahre seines Lebens verbrachte. Sind wir aber durch das Stiegenhaus mit seinen leuchtertragenden Herolden, Jagdtrophäen und Waffenstücken zum ersten Stockwerk emporgestiegen, so gelangen wir in die eigentlichen Prunkgemächer, jene Räume, die erst während der Kaiserzeit Maximilians hergerichtet wurden.

Wie sehr sich dieser auch unter den schwierigsten Regierungsorgen um sein Heim an der Adria kümmerte, beweist der Umstand, daß er sich nicht nur über die Ausschmückung aller Gemächer genauen Bericht erstatten ließ und selbst für die kleinsten Einzelheiten Verfügungen traf, sondern daß er sogar den Plan hegte, das Schloß durch Erbauung eines zweiten Flügels zu erweitern und die Parkanlagen noch größer und prachtvoller zu gestalten. Der Tod des Kaisers schnitt alle diese Pläne ab, ja schon ehe das erste Stockwerk ganz vollendet war, weilte der Schöpfer des Baues nicht mehr unter den Lebenden. In einem dieser Zimmer hängt noch das letzte Porträt des Kaisers, das ein französischer Maler in Mexico ausführte, und nicht unpassend sind in demselben Gemache die baulichen Schöpfungen des Erzherzogs abgebildet, Maxing bei Hieking, Miramar und Pola, dessen eifriger Förderer er als Marine-Obercommandant gewesen war. Ein anderer prächtiger Raum des ersten Stockwerkes, das Familien-Speisezimmer, enthält sechs Wandbilder mit Szenen aus der Geschichte der Gegend. Sie rühren, ebenso wie das allegorische, die Gründung Miramare's darstellende Deckengemälde von dem bereits unter den Triester Malern genannten Cesare dell'Acqua her. Wieder ein anderes Zimmer, das Cerelezimmer hinter dem Thron- oder Festsaal, zieren Bilder älterer berühmter Meister. Bieten sich schon von den einzelnen Wohnzimmern, wie von der Terrasse des Schlosses schöne Ausblicke nach allen Seiten, so übersehen wir das ganze kleine Paradies, wenn wir den Thurm hinaufsteigen. Die verschiedenen Partien des herrlich gehaltenen Parkes treten scharf hervor, die Terrassen mit ihren exotischen Pflanzen und ihren Statuen, die Rosenläuben, Camellienhecken, Eichen- und Fichtenwäldchen, sowie die reizend zerstreuten Häuschen mit ihren zierlichen Anlagen. Namentlich im Frühjahr ist das Bild, das sich hier bietet, ein unsagbar schönes. Gegenwärtig ist das Schloß, in welchem Erzherzog Maximilian am 10. April 1863 die mexicanische Kaiserwürde angenommen hatte, im Besitze Seiner Majestät des Kaisers und dient ab und zu Mitgliedern des Kaiserhauses zum zeitweiligen Aufenthalt.

Noch ein anderer Punkt in unserer Nähe gehört dem Monarchen. Wer in einer Fahrt das Küstengelände und das Karstplateau kennen lernen will, der wandere mit uns nach Lipizza.